

Ermländische Zeitung.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Bezugspreis: in unserer Expeditionen... Reichspostamt an Schalter Nr. 1.50, durch Postboten ins Haus gebracht Mark 1.92.

Mit den Wochenbeilagen:

St. Adalbertsblatt und Ratgeber für Landwirtschaft etc.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tag vor der Ausgabe erbeten. Preis für die einseitige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennige.

Aufmerksamkeit aus dem Prozesse Sander.

Wenn jemand sein eigenes Geschäft in schlechten Zeiten krampfhaft zu erhalten sucht und dabei zu unerlaubten Mitteln greift, so sagt man, der Mann hat gelogen und betrogen, um sich selbst zu bereichern...

stehen, dagegen die veranbringenden Grundstücke einer ihrer Banken aufzuhängen. Da hört doch nicht bloß die Selbstlosigkeit auf...

Je mehr die Banken, Aktiengesellschaften, Genossenschaften etc. im wirtschaftlichen Leben um sich greifen, desto mehr Schutz kann das Publikum verlangen.

Die vorbeugende Staatsaufsicht verlag bisher, wie die traurigen Erfahrungen zeigen. Bei den Hypothekbanken, wo sie noch verhältnismäßig am besten wirken konnte...

Wenn die vorbeugenden Mittel ungenügend sind, muß die Strafe wenigstens so scharf sein, daß sie abschreckend auf die Leute wirkt...

Verlagt auch die strafrechtliche Garantie, so hat allerdings das Publikum hohen Anlaß, die Vorsicht bei der Anlage seiner Spargelder auf das höchste Maß zu treiben.

die Arbeit des Landmannes und Handwerkers und trage sie auf die Kassen, die den Kredit für die wirklich Werte schaffende Bevölkerung vermitteln.

Deutsches Reich.

Die Akademie Münster in Westfalen ist durch königliche Urkunde, datiert Kiel 1. Juli, zur Universtität erhoben.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr Marschal v. Bieberstein hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin Sonntagabend abends nach Frankfurt a. M. begeben.

Die zivilversorgungsberechtigten früheren Chinkrieger dürfen mit ihrer Lage wohl zufrieden sein. Von den Chinkriegern ist ein großer Teil invalide in die Heimat zurückgekehrt...

Bankprozesse. In auswärtigen Blättern lesen wir: Die beiden großen Bankprozesse, der Sanderprozess in Berlin, der fünf Wochen gedauert hat...

Stiefkinder des Glückes.

Erzählt von A. v. Krzyanowski.

Genehmigte deutsche Uebersetzung von Dr. A. Weis.

In dunkler Nacht, nur beleuchtet vom Widerschein der erlöschenden Flammen, stand eine Stunde später mit Felicitas Frau Martha...

Raum fuhrten sie die letzten Garben ein, die allerletzten!

Beruhige Dich doch, Mamachen," bat die Tochter.

Die letzten Garben. Wie hat Dein Vater das ganze Jahr hindurch gearbeitet, und jetzt ist alles dahin!

Auch heute ertrug Papachen übermenschliche Mühen. Denken wir jetzt lieber an eine Erquickung für ihn," warf sie ein...

Ganz recht, mein Kind!"

Und unscheinbar ruhig wandte sich Frau Martha, die nur für andere lebte, dem Gatten zu, um ihn zum Ausruhen zu mahnen.

Sigmund aber näherte sich gleichzeitig Felicitas, vom Rauche geschwärtzt, mit halbverjüngtem Haar.

Wie beneidete ich den Glücklichen, dessen Hand Sie, meine Gnädigste, verbanden! Und jetzt habe ich mir selbst die Hand verbrannt!

Ist die Wunde schwer?"

Gott behüte, nur eine Kleinigkeit und kaum der Rede wert!"

Lebhaft ergriff sie seine Rechte, um zart die Binde abzunehmen. Nur die Haut an den Fingern, die wahrscheinlich einen glühenden Sparren angefaßt, war tief gerötet.

Als sie die Augen zu ihm erhob, entrannten ihnen zwei Thränen, die ihm wie glimmende Funken in das Herz fielen.

Auch das noch mußte Ihnen, Herr Sigmund, um unferretwillen geschehen!"

Und wieder rannten ihm ihre Thränen, so rein wie Demanten, aber gerötet vom Feuerchein wie Blutstropfen, auf die Hand.

Hartig erhob er dieselbe zu den Lippen, um diese Perlen dort fortzulassen mit den leidenschaftlichen Worten:

"D, könnte ich ebenso alle Ihre Thränen trocken!"

Der Feuerchein mußte jedoch wieder greller aufgleuchtet haben, denn ihre Wangen bedeckte flammendes Rot.

Laßen Sie mir doch Ihre Hand. Ich will sie sorgfältiger verbinden!"

Nein, Gnädigste," erwiderte er kopfschüttelnd, Ihre Thränen heilten sie schon vollständig."

Im Gefühl, daß sie wieder an den gefährlichen Abgrund streifen, der sie einst getrennt, sowie daß Sigmund in der Aufregung vielleicht mehr aussprach, als er selbst wünschte...

In der phantastischen Beleuchtung erstrahlten sie wie verklärt vom Glanze majestätischer Weiblichkeit, als sie nach der Brandstätte zeigte mit den Worten:

Sehen Sie, Herr Sigmund, das ist nicht nur unser unerfesslicher Verlust und unabwendbarer Ruin, sondern auch vielleicht der Ihre!"

Er aber entgegenete mit unverhüllter Nührung:

Ich weiß, welch herber Verlust das ist, und dennoch möcht ich ihn segnen in diesem Augenblicke!"

Und als ihre großen Augen ihn ernst nach dieses Rätsels Lösung fragten, fügte er erläuternd hinzu:

Weil er den inneren Zwiespalt in meiner Seele befreitigt und mir endlich erlaubte, mir selbst zu leben. Das Feuer ist eine Macht, die alles läutert. Möge es also auch unsere Herzen veredeln und bessern!"

Verrathen Sie und ich durch diese Feuersbrunst, so befreit uns eine höhere Macht von jeder Verpflichtung gegenüber der leitenden Idee meines Heims."

Möge also diese Nacht uns einander näher führen und uns für den Verlust die Gewissheit einer Sühne in Hand zu verlebenden Zukunft gewähren!

Mögen diese Thränen, die auf meine Hand gefallen, sie salben zu aller Müß und Arbeit, der sie sich unterzieht für Dich, Du Feuerste!"

Dies sprach er mit dem Feuer der Leidenschaft, die sich nicht länger zurückhalten ließ.

Zart und bleich selbst im Widerschein der blutroten Flammen, an denen ihr Blick haftet, lauschte sie seinen Worten, wie einer Offenbarung, die ihr hier mitten auf Schutt und Trümmern ein neues Leben zeigte.

"Dieses Feuer war der Finger Gottes, der mich Dir zu Füßen warf und mir Thatkraft und Selbstvertrauen wiedergab."

Arbeiten aber und kämpfen für eine Idee können mir starke Herzen, gestützt auf die Liebe, nicht aber von innerem Zwiespalt gequält.

Laß also dieses Herz, welches längst schon Dein Eigentum, nicht länger mehr umhertreiben!"

Hier stockte, von innerer Nührung überwältigt, seine Stimme.

Fast eingekullt von seinen Worten, erwachte sie erst bei dieser Pause zur Wirklichkeit und schaute sich ängstlich, um indem sie flüsterte:

So plötzlich ... hier ... angeichts der Feuersbrunst?"

Ja, angeichts des Unglückes, das uns beide traf. Wußtest Du nicht längst, daß ich Dich liebe mehr als mein Leben und Dich lieben werde mein Leben lang!"

Jetzt erhob sie die vor Nührung schimmernden Augen und reichte ihm beide Händchen.

Er jedoch konnte dieselben, da sich eben Leute näherten, nur festhalten in seiner starken und dennoch zitternden Hand und ihr zulüstern:

Mein Leben lang, Geliebte, in Lust und Leid!"

So standen sie ein Weilschen und lauschten dem eigenen Herzschlag so feierlich wie bei einem Eidschwur.

Felicitas, deren Hand noch immer in der seinen ruhte, schmiegte sich in abergläubischer Angst an seine Brust.

"D, wäre das Feuer nur nicht für uns eine unheilvolle Vorbedeutung!"

Keineswegs, Du Feuerste! Nur ein Symbol unserer Liebe wird es sein, welches sie reinigt und heiligt, bis sie hell, wie die Flamme zum Himmel emporlodert!"

Und ganz vergessend, daß das Feuer rings nur Unheil verbreitet und sogar das Eisen schmilzt, sowie ganz hingezogen von der Veredsamkeit des aus seinen Worten schallenden Gefühls...

Mein Gott, womit verdiente ich heute solch ein Glück!"

Also liebst Du mich wirklich?"

Ja, ich liebe Dich, wie man nur die eigenen Träume liebt!"

erwiderte sie und blickte wie verklärt gen Himmel.

(Fortsetzung folgt.)